

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **33 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

NIKE

Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE, Mitglied der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW sowie von Europa Nostra, weckt das öffentliche Interesse am kulturellen Erbe der Schweiz und vertritt die Anliegen der Kulturgütererhaltung gegenüber der Politik.

Das Kulturerbe bildet eine wichtige Grundlage, um uns unserer selbst zu vergewissern und uns selbstbewusst weiterzuentwickeln, denn: An archäologische Stätten, Baudenkmäler, historische Ortsbilder und intakte Kulturlandschaften knüpfen unsere Erinnerungen an. Darüber hinaus stiften diese Erinnerungsorte Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Sie erlauben uns zudem, sie immer wieder neu zu deuten und uns so kritisch mit unserer Geschichte auseinander zu setzen. Die NIKE ist deshalb überzeugt, dass es sich lohnt, das Kulturerbe in der Schweiz zu pflegen und zu erhalten. Dafür braucht es eine informierte und engagierte Öffentlichkeit sowie gut ausgebildete, vernetzte Fachleute.

39 Fachverbände und Organisationen aus dem Bereich Kulturgütererhaltung, denen 92 000 Mitglieder angehören, bilden den Verein NIKE. Als Dienstleistungszentrum im Bereich der Kulturgütererhaltung spricht die NIKE durch Veranstaltungen und Publikationen ein breites Publikum an. So laden die Europäischen Tage des Denkmals und das NIKE-Bulletin dazu ein, die verschiedensten Aspekte des Kulturerbes und dessen Erhaltung kennen zu lernen. Die NIKE vernetzt auch Fachleute und organisiert fachspezifische Weiterbildungen. Sie macht politische Behörden, Medien und die breite Öffentlichkeit mit der gesellschaftlichen Bedeutung und den vielfältigen Anliegen der Kulturgütererhaltung vertraut. Als eine der vier Partnerorganisationen von Alliance Patrimoine setzt sie sich auf politischer Ebene für das kulturelle Erbe ein.

NIKE

Kohlenweg 12, Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T 031 336 71 11
info@nike-kulturerbe.ch
www.nike-kulturerbe.ch

Geschäftsführerin: Dr. Cordula M. Kessler
cordula.kessler@nike-kulturerbe.ch

Redaktion: Boris Schibler
boris.schibler@nike-kulturerbe.ch

Europäische Tage des Denkmals: Maria Christoffel
maria.christoffel@nike-kulturerbe.ch

33. Jahrgang Nr. 4/2018

Das NIKE-Bulletin erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 2400 Exemplaren (bestätigt WEMF 2017). Für den Inhalt ihrer Beiträge zeichnen allein die Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Jahresabonnement:

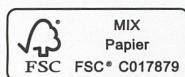
CHF 70.– / € 68.– (inkl. Versandkosten) Einzelheft:

CHF 16.– / € 18.– (inkl. Versandkosten)

Übersetzungen: Médiatrice Traductions,
Alain Perrinjaquet & Sylvie Colbois, Glovelier

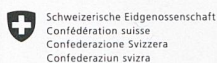
Layout: Jeanmaire & Michel, Liebefeld

Druck: GassmannPrint, Biel/Bienne



gedruckt in der
schweiz

Das NIKE-Bulletin wird unterstützt von
Bundesamt für Kultur



Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

und Schweiz. Akademie der Geistes- und
Sozialwissenschaften SAGW



ISSN 1015-2474

Termine

Heft 1/2019

Europäische Tage des Denkmals 2019

Redaktionsschluss 14.01.19
Inserateschluss 07.02.19
Auslieferung 18.03.19

Heft 2/2019

Agenda 2030 – Nachhaltigkeit

Redaktionsschluss 22.04.19
Inserateschluss 16.05.19
Auslieferung 24.06.19

Heft 3/2019

N.N.

Redaktionsschluss 24.06.19
Inserateschluss 18.07.19
Auslieferung 02.09.19

Autorinnen und Autoren

Seiten 4–9: Dr. Georg Matter, Kantonsarchäologie, Kantonsarchäologie Aargau, georg.matter@ag.ch; Manuela Weber, Leiterin Ressort Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kantonsarchäologie Aargau, manuela.weber@ag.ch **Seiten 10–13:** Boris Schibler, NIKE **Seiten 14–19:** Flavia Flückiger, Konservatorin-Restauratorin MA SKR, Bernisches Historisches Museum und freie Restaurierungsprojekte, fla.f@gmx.net **Seiten 20–25:** Valérie Sauterel, Collaboratrice scientifique, Vitrocentre Romont, valerie.sauterel@vitrecentre.ch **Seiten 26–31:** Therese Schaltenbrand Felber, Kuratorin Archäologie und Museum Baselland, therese.schaltenbrand@bl.ch **Seiten 32–37:** Rudolf Senn, Centra treuhandgesellschaft AG, Läuflingen, r.senn@centra-treuhand.ch **Seiten 38–43:** Dr. Martin Matter, Vizepräsident Stiftung Ballyana, martin.matter@intergga.ch **Seiten 44–47:** Stefano Zerbi, Professore in architettura sostenibile e tecnologia dei Materiali, SUPSI, stefano.zerbi@supsi.ch **Seiten 48–51:** Dr. Gregor Klaus, freier Wissenschaftsjournalist, Rothenfluh, gregor.klaus@eblcom.ch; Jodok Guntern, Forum Biodiversität Schweiz, jodok.guntern@scnat.ch **Seiten 52–55:** Cécile Vilas, Direktorin Memoriav, cecile.vilas@memoriav.ch **Seiten 56–59:** Anne-Catherine Schröter, Raphael Sollberger, wissenschaftliche Mitarbeiter kantonale Denkmalpflege Zürich, anca.schroeter@gmail.com, sollby@bluewin.ch

Bildnachweise

Seiten 4–6, 7 Abb. 5, 8 Abb. 8: Kantonsarchäologie Aargau **Seite 7 Abb. 3–4:** Peter Siegrist, Auftrag Kantonsarchäologie Aargau **Seite 7 Abb. 6:** Aargauer Zeitung, Alex Spichale **Seite 8 Abb. 7:** Aargauer Zeitung, Walter Christen **Seite 10:** NIKE, Boris Schibler **Seite 15:** Schweizer Heimatschutz, Benjamin Hofer **Seite 16:** Abegg-Stiftung, Christoph von Virag **Seite 17:** Foundation for the Conservation of Modern Art SBMK, 1999 **Seite 18 oben:** Timo Ullmann, Aarau **Seite 18 unten:** Ceux d'en face, Genève **Seite 20:** © 2018, ProLitteris, Zurich; Foto Angela Schiffhauer **Seite 21:** © 2018, ProLitteris, Zurich; Foto gsk.ch, Jacques Bélat **Seiten 22–23:** Foto gsk.ch, Jacques Bélat **Seite 24:** Vitrocentre Romont **Seiten 26–27:** Verein Textilpiazza, Liestal **Seite 28 oben:** Archäologie und Museum Baselland, Theodor Strübin **Seite 28 unten:** Martin Furter **Seite 29:** Archäologie und Museum Baselland, Peter Portner (Inv.-Nr. e2_24945) **Seite 30:** Archäologie und Museum Baselland, Peter Portner (Inv.-Nr. e2_11118; rechts) **Seiten 32–36:** Aus: Dominik Wunderlin. Von Kopf bis Fuss: Trachten in Baselland. Sissach 2000, S. 41, 51, 34, 75 **Seiten 38–42:** Ballyana **Seite 44 v.o.:** Aus: Ernst Reinhard (Hrsg.). Stein und Steinwerk. Bern 1945, S. 44; Stefano Zerbi; Ongaro & Co SA 2018; aus: Ilse Schneiderfranken. Ricchezza del suolo ticinese. Bellinzona 1943, S. 205 **Seite 48:** Staatsarchiv Basel-Landschaft, Sammlung Seiler **Seite 49:** Archiv Heinz Spinnler, Tecknau **Seite 50:** Fotoarchiv der Stiftung Ortssammlung Gelterkinder **Seite 51:** Beat Stöckli **Seite 53 oben:** Archives privées Carole Roussopoulos, Médiathèque Valais – Martigny **Seiten 53–54 oben:** Cinémathèque suisse / Schweizerisches Bundesarchiv **Seite 54 unten:** www.roadmovie.ch **Seiten 56–59:** Raphael Sollberger **Seiten 63–65:** NIKE **Seite 65 unten:** Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich **Seite 66:** Museum für Gestaltung Zürich **Seite 79:** Illustration Jeanmaire & Michel



Die Schweiz trinkt...

In Sachen sprudelnde Süssgetränke besitzt die Schweiz ein paar Spezialitäten. Dass Fruchtsäfte zu prickeln beginnen, wenn der Gärprozess einsetzt, weiss man schon seit Tausenden von Jahren. Die wohltuende Wirkung von Mineralwasser war mindestens schon den Römern bekannt. Dem in Genf als Uhrmacher tätigen Jacob Schweppe (1740–1821) gelang es, Wasser mit Kohlensäure anzureichern (die Ähnlichkeit seines Namens mit einem nicht-alkoholischen Getränk ist kein Zufall) und dank Louis Pasteur (1822–1895) liessen sich Gärprozesse kontrollieren. Damit war der Weg bereitet für die Produktion sprudelnder Limonaden.

Die traditionelle Herstellung der typischen Tessiner Gazzosa beruht auf der natürlichen Gärung des dazu verwendeten Fruchtsafts. 1883 produzierte in Mendrisio eine erste Fabbrica aus Wasser, Zucker, Kohlensäure und Zitronensaftkonzentrat Gazzosa industriell. Seit 1940 wird das Getränk, das auch etwa mit Wein gemischt wird, in die Flaschen mit dem charakteristischen

Bügelverschluss abgefüllt. Mittlerweile gibt es rund zehn verschiedene Geschmacksrichtungen. War bei der Gazzosa der Fruchtsaft der Ausgangspunkt, so war es im Norden der Schweiz das Mineralwasser: Die Mineralquelle von Eptingen (BL) wird bereits im Jahr 1683 erwähnt. Rund 250 Jahre später, 1929, stellte man die erste Limonade her, 1938 folgte Sissa-Grapefruit – die Bezeichnung leitet sich vom Bezirkshauptort Sissach ab. 1949 wird es in Pepita umbenannt und macht Karriere. Der Grafiker Herbert Leupin (1916–1999), einer der international bedeutendsten Plakatgestalter nach dem zweiten Weltkrieg, erfand den Namen und das charakteristische Logo mit dem Ara, das dem Getränk landesweit Beliebtheit verschaffte.

Das Schweizer Süssgetränk schlechthin, Rivella, wird 1950/51 von Robert Barth (1922–2007) erfunden. Seine Grundlage ist Molke, ein Nebenprodukt der Käseherstellung, die zu Ziger (siehe NIKE-Bulletin 2/2018) oder aber Schweinefutter verarbeitet wurde. Ihr verdankt Rivella

seinen unverwechselbaren Geschmack. Barth war auch ein geschickter Marketingstratege: Da er es von Anfang an mit dem Sport verband, wurde Rivella zum Nationalgetränk. Es gelangte aber auch ins Ausland. Die Idee für eine Diätversion wurde in den Niederlanden entwickelt und dort 1958 lanciert. Rivella Blau ist damit eines der ersten «Light»-Getränke überhaupt.

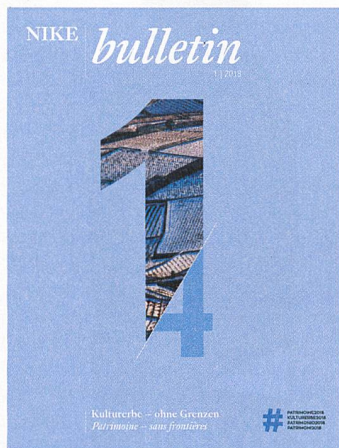
Boris Schibler
Redaktor NIKE-Bulletin

Paul Imhof. Das kulinarische Erbe der Schweiz: Miniaturen von Paul Imhof. 5 Bände, insges. 1314 Seiten mit Abbildungen in Farbe. Basel, Echtzeit Verlag, 2012–2016.

Jeweils CHF 29.– (Bd. 1-3), rsp. CHF 34.– (Bd. 4/5), zusammen CHF 129.–.

ISBN: 978-3-905800-60-9 (1), -61-6 (2), -62-3 (3), -63-0 (4), -64-7 (5)

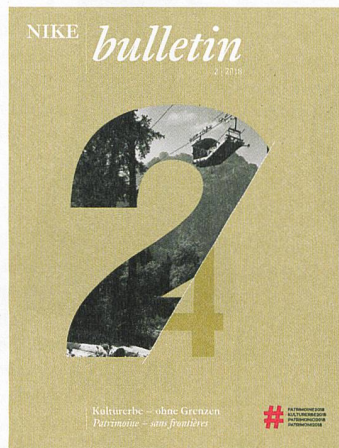
Zu Gazzosa: Bd. 4, S. 234-236; Pepita: Bd. 2, S. 70f; Rivella: Bd. 1, S. 45f.



NIKE-Bulletin 1|2018

**Kulturerbe – ohne Grenzen /
Patrimoine – sans frontières 1/4**

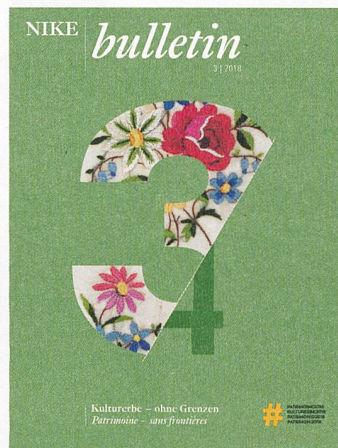
- Ein bunter Strauss von Kulturgut – Zu den Ausgaben des NIKE-Bulletins 2018
- Tout un bouquet de biens culturels – Le programme du Bulletin NIKE en 2018
- L'horlogerie, une pratique patrimoniale...
- Lavaux, vignoble en terrasses – Entre paysage culturel et patrimoine immatériel
- Les secrets des Bisses valaisannes
- Le petit racloir moustérien: un retour à la grotte paléolithique de Cotencher (Rochefort, NE)
- Vom Schülerfest zum Volksfest: La Saint-Nicolas in Freiburg
- Von Adlerfüssen und Schmetterlingen – Schnitzereien aus Brienz
- Viel betrachtet aber wenig erforscht – Die astronomische Uhr am Zytglogge Bern



NIKE-Bulletin 2|2018

**Kulturerbe – ohne Grenzen /
Patrimoine – sans frontières 2/4**

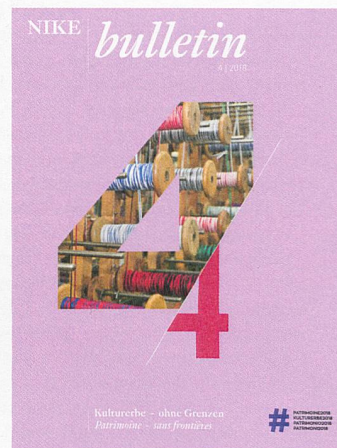
- Jenseits der schönen Bräuche: Mündliche Tradierung in der ländlichen Zentralschweiz
- Das 700-jährige Haus Tannen in Morschach – Ein Weg, um historische Wohnhäuser zu erhalten und gleichzeitig ihren Wert zu vermitteln
- Mythos Gotthard im Alltagstest
- Der Stolz der Köhler
- drahtnäh
- Das Zuger Pfahlbau-Welterbe im Museum
- Zur Kulturforschung Graubünden und dem Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft
- Von Bergstürzen und Goldschätzen: Aus dem Sagenreichtum der Alpen
- Depositi museali: Un problema mondiale nascosto
- Von Angesicht zu Angesicht – Die Burgerbibliothek Bern als Dokumentationszentrum für Berner Porträts des 16. bis 20. Jahrhunderts
- Extrait du Rapport annuel 2017 de l'Association du Centre NIKE



NIKE-Bulletin 3|2018

**Kulturerbe – ohne Grenzen /
Patrimoine – sans frontières 3/4**

- Die Landsgemeinde von Appenzell-Innerrhoden
- Gelebtes Toggenburger Brauchtum Naturjodel
- Zeitzeugen einer blühenden Industrie: Textilkanton Appenzell Ausserrhoden
- Textildruck – Glarner Wirtschaftswunder und spezifisches Kulturgut
- Der Bauerngarten – eine Annäherung
- Erlebbares Schweizer Bahnkulturerbe: Ein Beispiel, wie im Zürcher Oberland Eisenbahngeschichte erhalten wird
- Archäomobil – Archäologie bewegt
- Ausgegrabenes Kulturgut – Zur Restaurierung des Ringofens in Nendeln/FL
- Syria – Cultural Heritage and the Local Community
- Steine Berns
- Die Schweizer Welterbestätten und die nachhaltige Entwicklung
- Historische Dorfkern und wertvolle Ortsbilder unter Druck – Auszüge aus dem Jahresbericht 2017 der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege



NIKE-Bulletin 4|2018

**Kulturerbe – ohne Grenzen /
Patrimoine – sans frontières 4/4**

- «Archäologie vor Ort und am Objekt»: Publikumsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit der Kantonsarchäologie Aargau
- Denkmalpflege und Quartiervereine – Ein Ansatz zur Partizipation bei der Denkmalpflege Basel-Stadt
- Kulturerbe Wahrnehmen und mitgestalten: Ein Ansatz zur Vermittlung in der Restaurierung
- Les vitraux contemporains du Jura: Un patrimoine exceptionnel
- Seidenbandweberei – Kulturerbe lebendig erhalten
- Vom Brauchtum und Trachtenwesen im Kanton Basel-Landschaft
- Mensch – Maschine – Meisterwerk: Wie die Stiftung Ballyana in Schönenwerd die industrielle Schuhmacherkunst und die Bandweberei vor dem Vergessen bewahrt
- L'attività estrattiva nel canton Ticino: Tradizione e attualità
- Nutzteiche – Kulturerbe und wertvoller Lebensraum
- Auch Audiovisuelles ist Kulturgut
- Bümpliz-Bethlehem: Einmalige Architekturlandschaft der Nachkriegszeit unter Druck